

Haushaltsrede 2006 SPD

Sehr geehrter Herr Haußmann,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
werte Anwesende.

Nicht mit einem Zitat, sondern mit meinem Motto für das Jahr 2006 möchte ich die SPD- Haushaltsrede beginnen. Seit einigen Tagen hängt an meiner Pinnwand ein Zettel mit folgendem Text:

Wer etwas will, sucht Wege, wer etwas nicht will, sucht Gründe!

Dettingen Anfang 2006. Der Ort hat 5600 Einwohner, eine funktionierende GHS mit Werkrealschule, eine teilbare Sporthalle, eine schöne Veranstaltungshalle - die Schloßberghalle, ein Hallenbad, ausreichende Kindergartenplätze, aktive Vereine, Institutionen usw, usw.

Die Grundausstattung einer ordentlichen Gemeinde also.

Mehr als die Hälfte aller Deutschen leben in ähnlichen Gemeinden. Eigentlich könnten wir zufrieden sein und uns zurücklehnen.

Leider ergeht es aber uns wie nahezu allen Gemeinden in Deutschland. Eine Gemeinde ohne Schulden ist wie ein Auto ohne Abgas: eine hübsche Idee, aber fernab jeder Realität. Alle deutschen Rathäuser zusammen bringen es auf knapp hundert Milliarden € Schulden. Das sind gut 1.000 € pro Einwohner. In Dettingen sind es 771 €. Der Landesdurchschnitt liegt bei 761 € (5.000 - 10.000 Einw.)

Die Arbeitsmarktreform Hartz IV bringt den Kommunen durch Einsparungen beim Wohngeld beträchtliche Mehreinnahmen. Für Städte und Gemeinden belaufen sich die Entlastungen auf rd.132 Mio. €. Die CDU - geführte Landesregierung weigert sich aber, diese Einsparungen beim Wohngeld in voller Höhe an die Kommunen weiterzugeben (99 Mio. €). Darüber hinaus hat die Landesregierung im Landeshaushalt 2005 und 2006 bei den Kommunen noch einmal pro Jahr 440 Mio. € gestrichen. Zusammen mit der Einbehaltung aus Hartz IV spart die Landesregierung bei den Kommunen rd. 540 Mio. € pro Jahr. Dies sind 50 € pro Einwohner, die auf diese Weise den Städten und Gemeinden im Land fehlt (280.000 € z.B. in Dettingen). Dies empfinde ich als höchst unanständig. Die Tatsache, dass sich darüber keiner so richtig aufregt, wundert mich aber nicht.

Das Altern und Schrumpfen der Gesellschaft wird die öffentlichen Haushalte zusätzlich belasten, Investitionen bleiben aus, und der für den Schuldendienst aufzuwendende Anteil steigt so unaufhaltsam, wie sich der Handlungsspielraum der Bürgermeister reduziert. Nicht wenige Gemeinden stehen unter Zwangsverwaltung. Die Folgen sind für jeden spürbar: Schulen verrotten, Schwimmbäder und Bibliotheken werden geschlossen, die Schlaglöcher wachsen mit den Gebühren um die Wette. Ganz soweit sind wir bei uns in Dettingen Gott sei Dank noch nicht. Aber der jährliche Schuldendienst beträgt immerhin 275.000 €, das sind täglich 753 €, Geld, das für weitere Investitionen fehlt. Es gibt keine Reserven, die Rücklagen sind verzehrt.

An diesem Punkt möchte ich auf den Bürgerentscheid im März eingehen. Den Bürgern muss im Vorfeld klar und unmissverständlich mitgeteilt werden, wie größere Projekte finanziert werden sollen, wenn heute schon die Mittel für kleine Dinge nicht vorhanden sind.

Herr Haußmann, Sie haben bei der Haushaltseinbringung gesagt, dass jeder, der gegen eine Erhöhung der Steuersätze ist, diesbezüglich Alternativen anbieten müsse.

Die SPD stimmt einer Erhöhung der bereits angesprochenen Steuern zu. Dies geschieht nicht aus Überzeugung (eine Steuererhöhung ist nie populär) oder als Liebesbezeugung an die Verwaltung,

sondern um die nackte Tatsache, Schwierigkeiten mit der Rechtsaufsichtsbehörde bzw. Landratsamt zu verhindern. Es besteht ja die Gefahr, dass der gesamte Haushalt in Frage gestellt wird. Dies wollen wir so nicht. Selbst nach den Steuererhöhungen liegen wir im Durchschnitt der Gemeinden im Landkreis. Es gibt Gemeinden mit höheren, aber auch mit niedrigeren Steuersätzen (Frickenhausen).

Um die Kreditaufnahme für das Jahr 2006 zu verringern, stellen wir den Antrag, den Ausbau der Ortsverbindungsstraße nach Owen zu verschieben. Für Ausbesserungsarbeiten können Mittel von der Kostenstelle Straßen und Wegeunterhaltung (150.000 €) abgezweigt werden. Die dort angeführten Pflasterstreifen in der Limburgstraße sind nur im Bereich des Rauberweges problematisch, nur dort ist eine Änderung notwendig. Für die Bereiche, Höhe Limburgstraße 61 bzw. Einfahrt Bosslerstraße ist kein Handlungsbedarf vorhanden.

Um im technischen Bereich zu bleiben, konnte festgestellt werden, dass beim Planansatz „Brückenunterhaltung“ 15.000 € für die Führung eines Brückenbuches ausgegeben werden müssen. Die schlimmen Ereignisse in Bad Reichenhall haben aufgezeigt wie wichtig es ist, laufend über den Zustand **ALLER** öffentlicher Einrichtungen informiert zu sein. So ist dieses Brückenbuch absolut richtig und auch notwendig. Vielleicht kann Herr Sokolowski auch für die anwesenden Mitbürger nochmals erläutern, was dieses Brückenbuch beinhaltet.

In riesigen Lettern berichtete die große Zeitung mit den 4 Buchstaben nach der Papstwahl „Wir sind Papst“. Mit dem Slogan: „Du bist Deutschland“ versucht die Bundesregierung, die Bürger zu motivieren, optimistischer in die Zukunft zu gehen.

Dass unser Ort auch ohne Bildzeitung oder Werbespots im Fernsehen funktioniert, zeigt doch das Engagement in allen Institutionen im Ort. Herr Haußmann Sie haben das „**Du bist Dettingen**“ - Gefühl vorangebracht und in die richtigen Bahnen gelenkt. Es waren sehr viele Aktivitäten im ehrenamtlichen Bereich zu verzeichnen. Kirchen, Freiwillige Feuerwehr, „DABEL“ die Dettinger Vereinsgemeinschaft oder auch spontan einberufene Aktionen waren durch die Mithilfe der Mitglieder und Bürger zum Erfolg geworden. **Allen** und auch denen, die ich nicht genannt habe, ein großes und ein herzliches **Dankeschön**.

Wir freuen uns sehr und unterstützen ausdrücklich, dass die Zuschüsse im sozialen und kulturellen Bereich, die Bezuschussung der Vereinsjugendarbeit und auch die Zuwendungen an die Freiwillige Feuerwehr nicht gekürzt werden mussten. Eine Kürzung oder gar Streichung in den genannten Bereichen wäre kontraproduktiv und würden die „Aktivisten“ vor den Kopf stoßen. Ein gesundes **Geben** und **Nehmen** sind die Grundpfeiler für das bereits genannte „**Du bist Dettingen**“.

Um neue Steuerzahler in die Städte und Gemeinden zu holen, besteht in den Kreisgemeinden sicherlich ein kleiner Wettbewerb. Die Kriterien für eine Standortentscheidung sind vielfältig. Die Nähe zur Autobahn, soziales Umfeld, kulturelles Angebot und natürlich das Angebot für Kinderbetreuung und Schule sind sehr wichtige Argumente.

Was wir hier in Dettingen vorweisen können, ist sicherlich konkurrenzfähig. Es sind genügend Kindergartenplätze vorzuweisen. Die Erzieherinnen arbeiten motiviert, **obwohl oder auch gerade deshalb**, weil sie mit einer Budgetierung der Kosten konfrontiert wurden. Es ist festzustellen, dass vorbildlich mit Steuermitteln umgegangen worden ist und es sich keinesfalls negativ auf die Kleinsten unserer Gesellschaft ausgewirkt hat. **Kompliment**.

Wir möchten die Verwaltung bitten - **kein Antrag** - mit der Kirchengemeinde, dem Träger des Kindergarten Hintere Straße zu verhandeln, ob auch dort eine Budgetierung möglich ist. Aus solidarischen

und optischen Gründen halten wir dies für angebracht. Die eingeplanten Mittel zur Unterhaltung der Kindergärten sehen wir als notwendig an.

Unsere Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule hat ebenfalls eine Budgetierung und ging behutsam und sparsam mit den zugewiesenen Geldern um. Ich wünsche mir, dass im Sportunterricht die für 135.000 € erneuerte Sportanlage fleißig genutzt wird. Ein wichtiger Baustein in der Kinderbetreuung ist auch die verlässliche Grundschule, die Dank der Fachkräfte und deren hervorragender Arbeit, ihre Berechtigung findet. Hier sagen wir der Verwaltung und Schule jegliche Unterstützung zu.

Der Zuschussbedarf für die Grund- und Hauptschule hat sich im Vergleich zu 2004 erhöht. Wir wissen alle, dass uns hier die neuen Bildungspläne zu höheren Zuschüssen zwingen. Dies sehen wir aber als Investition in die Zukunft unser Kinder und Jugendlichen.

Herr Bosch hat uns berichtet, dass die Werkrealschüler des vergangenen Schuljahres alle eine Lehrstelle erhalten haben. Somit hat auch dieser Teil unserer Schule seine absolute Berechtigung.

Da eine neue Grundschule erst für die Jahre 2010 ff. im Investitionsprogramm steht, sind wir der Ansicht, dass Sanierungsmaßnahmen in der Grundschule im Focus stehen müssen. Den Ansatz von 55.000 € tragen wir ohne Wenn und Aber mit.

In diesem Zusammenhang stellen wir den Antrag, „**Besichtigungen vor Ort**“ wieder in das Arbeitsprogramm des Gemeinderates aufzunehmen. Bereits vor 3 oder 4 Jahren hatten wir damit begonnen, durch eine Besichtigung der öffentlichen Gebäude einen aktuellen Zustandsbericht zu erhalten.

Zu Anfang meiner Ausführungen habe ich bereits auf Schließungen von Hallenbädern hingewiesen. Es wäre wünschenswert, wenn ein Ruck durch unser Hallenbad ginge, und dass das Hallenbad dadurch eine „Renaissance“ erfährt. Unterstützt durch den neu entstehenden Förderverein, durch die engagierte Arbeit des Hallenbad - Teams und mit der runderneuten Cafeteria sowie den bereits vollzogenen Pächterwechsel hoffen wir, dass unser Hallenbad besseren Zeiten entgegenseht. **Im Hallenbad steht uns das Wasser buchstäblich bis zum Hals**, daher möchte ich auch Herrn Sigel für die sparsame Ausnutzung seines Budgets danken. Es sind viele kleinere Einsparungen. Aber hier gilt der Spruch: „**Viel wenig - gibt auch viel**“.

Noch eine Bemerkung zum Bestattungswesen, **Neuer Friedhof**:

Beim Neuen Friedhof vermissen wir einen Ansatz, um einen von der Bevölkerung gewünschten zusätzlichen Zugang im östlichen Teil des Friedhofes zu erstellen. Wie uns allen bekannt ist, gibt es Mitbürger, die bereit sind, **ehrenamtlich** hier aktiv zu werden. Diese Aktion möchten wir sehr gerne unterstützen.

Allein das Ehrenamt reicht nicht aus, daher der Antrag der SPD, Mittel für diesen Weg mit einzuplanen. Finanzierungsvorschlag:

Ansatz Friedhofserweiterung (62.000 €)

Alter Friedhof

Was uns sehr erfreut ist die Tatsache, dass der SPD - Antrag, den wir bei der Haushaltsberatung 2005 gestellt hatten, „Urnenbestattungen im Alten Friedhof zu ermöglichen“, von der Bevölkerung positiv aufgenommen wurde.

Nach meinem Kenntnisstand brauchen wir uns dadurch in den kommenden Jahren keine Gedanken über eine größere Friedhofserweiterung zu machen. Es sind Grabstellen über Jahre hinaus ausreichend vorhanden (beide Friedhöfe).

Zum Abschluss meiner Ausführung möchte ich noch ein paar Worte zur Renovierung des Sitzungssaales verlieren. Wir stehen nach wie vor zu unserer Aussage: „**Wenn eine Sanierung - dann komplett.**“ Wir sind uns bewusst, dass eine Verschönerung nicht im Vordergrund stehen darf. Energiesparmaßnahmen sollten umgesetzt und die Folgen des Wasserschadens behoben werden. Sollten die Gesamtausgaben, die auch neues Mobiliar oder eine zeitgemäße Präsentationstechnik beinhalten, den Haushalt zu sehr belasten, sind wir gerne bereit, über ein Zeitfenster zu reden.

Der „Teckbote“ schreibt in seiner Ausgabe vom vergangenen Samstag mit der Überschrift „Mehr Steuern eingenommen“, dass Bund und Länder im Jahr 2005 mehr Steuern eingenommen hatten als erwartet. Es wäre sehr wünschenswert, dass dieser Trend sich bis in die Städte und Gemeinden fortsetzt. Hoffen darf man ja.

Unserer Leiterin der **Kämmerei, Frau Wiedmann**, wünsche ich, dass sie im Laufe ihrer weiteren Karriere auch einmal einen Haushaltsplan erstellen darf, wo nicht gebangt, geschoben und mit sehr spitzem Stift gerechnet werden muss.

Wann dies möglich ist? - Am besten sie fängt gleich bei der Haushaltsberatung 2007 damit an.

Dettingen, den 16.01.2006

D. Vogt